

LESEPROBE



Kapitel 1

Die Karten auf dem Küchentisch

Als Trabo die Haustür aufschließt, riecht es nach Apfeltee.

Sein Ranzen rutscht ihm von der Schulter.

Er streift die Schuhe ab, wie immer ein bisschen zu schnell, ein bisschen zu laut.

„Mama?“, ruft er. „Papa?“



Es ist ungewöhnlich still.

Normalerweise läuft das Radio. Oder Papa telefoniert. Oder Mama räumt irgendetwas um, das eigentlich schon ordentlich ist.

Heute nicht.

Trabo geht in die Küche und bleibt in der Tür stehen.

Der ganze Küchentisch ist voller Papier. Große, bunte Karten. Mit blauem Wasser. Mit kleinen Schiffen. Mit Straßen, die aussehen wie ein Spinnennetz.

Dazwischen liegen Prospekte. Bilder von hohen Häusern. Von einem riesigen Schiff. Von einem Gebäude, das aussieht wie eine Welle aus Glas.

Mama und Papa sitzen nebeneinander. Ganz dicht. Als würden sie einen Schatz bewachen.

Papa schaut auf. „Da bist du ja.“ Mama lächelt geheimnisvoll. „Setz dich mal, Trabo.“

Trabo zieht langsam einen Stuhl heran. Er legt die Hände auf den Tisch.

„Hab ich was angestellt?“

Papa lacht. „Im Gegenteil.“ Mama dreht eine der Karten zu ihm. Oben steht in großen Buchstaben:

HAMBURG



Trabo runzelt die Stirn. „Das ist doch eine Stadt.“ „Eine große Stadt“, sagt Papa. „Eine sehr große“, ergänzt Mama.

Trabo betrachtet das Bild auf dem Prospekt. Ein riesiges Schiff fährt an Häusern vorbei. Möwen fliegen darüber. Alles wirkt weit. Und laut. Und ein bisschen windig.

„Warum zeigt ihr mir das?“ Mama tauscht einen Blick mit Papa.

Dann sagt sie ganz ruhig: „Weil wir am Wochenende dorthin fahren wollen.“ Es ist, als würde jemand kurz die Pause-Taste drücken.

„Wir?“, fragt Trabo.

„Wir“, sagt Papa.

„Nach Hamburg?“

Mama nickt.

Trabo schaut wieder auf die Karte. Die Straßen sehen plötzlich nicht mehr aus wie ein Spinnennetz. Sondern wie Wege. Wege, die irgendwohin führen.

„Ist das weit?“

„Ein paar Stunden“, sagt Papa. „Aber es lohnt sich.“

„Da gibt es riesige Schiffe“, sagt Mama. „Und einen Tunnel unter einem Fluss.“

„Unter einem Fluss?“ Trabo blinzelt.

„Und eine ganze Welt in Miniatur“, fügt Papa hinzu.

„Und einen Strand mitten in der Stadt“, sagt Mama.

Jetzt hebt Trabo langsam den Kopf.

„Moment“, sagt er. „Eine große Stadt ... mit Strand?“

Papa grinst. „Nicht wie am Meer.“ „Aber fast“, sagt Mama.

Trabo schaut wieder auf das Bild. Er stellt sich vor, wie er auf einem Sandstrand steht, während riesige Schiffe vorbeiziehen. Wie er unter einem Fluss läuft. Wie er eine kleine Welt entdeckt, in der alles winzig ist. Sein Bauch macht einen kleinen Hüpfen.

Dann: „Und was, wenn ich Hamburg nicht mag?“

Mama legt ihre Hand auf seine. „Dann finden wir trotzdem etwas, das dir gefällt.“ Papa beugt sich vor. „Städte sind wie Schatzkisten. Man muss nur wissen, wo man suchen muss.“

Trabo schaut noch einmal auf die Karte. Ganz unten, am Rand, ist ein kleines Möwen-Symbol gedruckt. Er tippt mit dem Finger darauf. „Okay“, sagt er langsam. „Aber ich suche mit.“ Mama lächelt. Papa klappt eine weitere Karte auf.

Und draußen vor dem Küchenfenster weht plötzlich ein Windstoß durch die Bäume.

Fast so, als würde Hamburg schon einmal leise Hallo sagen.

Gesprächsmomente zu Kapitel 1: „Der Küchentisch-Schatz“

Frage an dich: Trabo dachte zuerst, er hätte Ärger bekommen, weil es so still war. Wie fühlst du dich, wenn es zu Hause ganz leise ist? An was denkst du dann?

Frage an Mama oder Papa: Erinnert ihr euch an einen Moment, an dem ihr auch wie Trabo vor einer großen Karte gesessen habt? Wohin wolltet ihr reisen und wart ihr auch so aufgeregt wie Trabos Eltern?

Gemeinsames Überlegen: Papa sagt, Städte sind wie Schatzkisten. Wenn wir heute unsere eigene „Schatzkiste“ zu Hause aufmachen würden: Welchen Gegenstand aus unserer Wohnung würdet ihr als Erstes hineinlegen, damit Fremde wissen, wer wir sind?

.....

Kapitel 3

Unterwegs

Der Morgen riecht nach frischer Luft und Aufbruch.

Papa trägt die Koffer zum Auto. Den großen. Mamas Tasche. Und auch Trabos kleinen blauen Koffer.

Trabo steht daneben und passt auf, dass alles richtig eingeladen wird. Sein Koffer bekommt einen Platz ganz hinten im Kofferraum.

„Gut festhalten“, sagt Papa und schlägt die Klappe zu.

Wumm. Jetzt gibt es kein Zurück mehr.

Trabo setzt sich auf seinen Platz hinten rechts. Neben ihm liegt sein Rucksack. Teddy schaut oben heraus und sieht ein bisschen so aus, als würde er alles kontrollieren.

Mama sitzt vorne. Papa startet den Motor. Das Auto brummt. Ganz normal. Und trotzdem fühlt sich heute alles anders an.

„Bereit?“, fragt Papa.

„Bereit!“, ruft Trabo.



Sie fahren los. Die Häuser ihrer Straße ziehen langsam vorbei. Dann schneller. Dann kommen Felder. Trabo lehnt den Kopf ans Fenster. Die Sonne scheint. Der Himmel ist weit.

„Wer zuerst ein grünes Auto sieht!“, ruft Mama plötzlich.

„Ich!“, ruft Trabo, obwohl er noch gar keins gesehen hat.

„Das zählt nicht“, lacht Papa.

„Da!“, ruft Trabo nach ein paar Sekunden. „Ein grünes!“

„Das ist kein Grün, das zählt nicht“, sagt Mama streng gespielt.

„Doch! Grün ist grün!“



Sie einigen sich auf eine Regel. Alles zählt. Hauptsache grün. Bald steht es drei zu zwei für Trabo.

Als das keinen Spaß mehr machte, fingen sie an zu singen. Erst ein Lied aus dem Radio. Dann eines, das Papa immer ein bisschen schief singt. Trabo singt extra laut, er kennt es aus dem Kindergarten.

Auf der Autobahn wird es schneller. Autos rauschen vorbei.

„Kennzeichenlesen?“, schlägt Mama vor. Alle jubeln.

Vor ihnen fährt ein Auto mit dem Nummernschild:

PI-PA 123

„Pi-Pa!“, ruft Trabo. „Wie Pipapo!“

„Oder wie Pieper-Papa“, sagt Mama.

Ein anderes Auto hat:

HH-LOL 8

Trabo prustet los. „Das lacht! Das Auto lacht!“

Sie erfinden ganze Geschichten zu den Buchstaben. Manche klingen wie geheime Wörter. Manche wie Zaubersprüche. Und jedes Mal, wenn sie wieder lachen, fühlt sich die Fahrt kürzer an.

Trabo schaut zu Teddy. „Wir fahren wirklich“, flüstert er.

Draußen ziehen Windräder vorbei. Schilder zeigen immer wieder neue Städte. Und irgendwann taucht ein blaues Schild auf.



Hamburg – noch 42 Kilometer.

Trabo setzt sich gerade hin.

42 Kilometer.

Das ist nicht mehr weit. Sein Bauch macht wieder dieses kleine Hüpfen. Bald wird er die Schiffe sehen. Den Hafen. Vielleicht sogar schon die Möwen hören.

Er drückt Teddy kurz.

„Jetzt wird es ernst“, sagt er leise.

Und das Auto fährt weiter Richtung große Stadt.

Gesprächsmomente zu Kapitel 3: „Das Lachen im Auto“

Frage an dich: Trabo und seine Eltern spielen „Kennzeichen-Raten“ und erfinden lustige Geschichten dazu, wie zum Beispiel „Das Auto lacht!“. Kennst du da Spiel? Welches Kennzeichen oder welche Autofarbe findest du am lustigsten?

Frage an Mama oder Papa: Trabo singt im Auto extra laut ein Lied aus dem Kindergarten mit. Welches Lied habt ihr als Kind auf langen Fahrten gesungen, bis die Ohren eurer Eltern gewackelt haben?

Gemeinsames Überlegen: Kurz vor Hamburg macht Trabos Bauch wieder einen „Hüpfer“, weil er so aufgeregt ist. Woran merkt ihr in eurem Körper, wenn ihr euch so richtig doll auf etwas freut? Kribbelt es in den Fingern, hüpfet das Herz oder wackeln die Beine?

.....

Kapitel 5

Die Landungsbrücken

Das Hotelzimmer ist heller, als Trabo gedacht hat. Durch das Fenster sieht man ein Stück Himmel. Und irgendwo dahinter muss das Wasser sein. Papa stellt die Koffer ab. Auch den kleinen blauen.

„Kurz ankommen“, sagt Mama. „Dann gehen wir los.“

Trabo öffnet seinen Koffer. Nur einen Spalt. Nur um sicherzugehen, dass alles da ist.

T-Shirts.

Autos.

Gut.

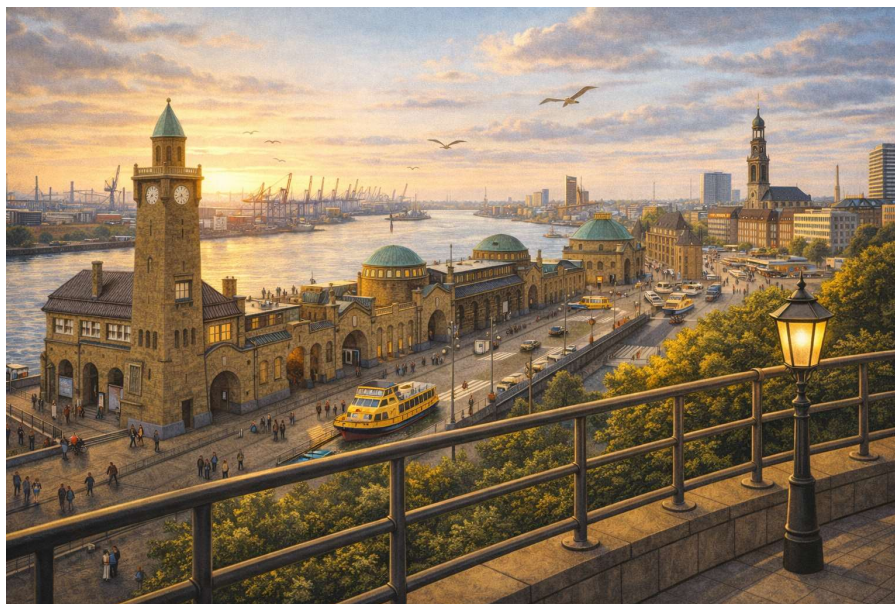
Teddy kommt wieder in den Rucksack. „Du kommst mit“, sagt Trabo. „Falls hier Möwen wohnen.“

„Hier wohnen ganz sicher Möwen“, sagt Papa.

Keine zehn Minuten später sind sie wieder draußen. Und diesmal riecht es anders. Salzig. Frisch. Ein bisschen nach Hafen.

Sie laufen zu den **Landungsbrücken**.

Schon von Weitem sieht Trabo die langen Stege ins Wasser hinaus. Und den Turm mit der grünen Kuppel. Überall sind Menschen. Boote legen an. Möwen fliegen kreischend durch die Luft.



„Warum heißen die eigentlich Landungsbrücken?“, fragt Trabo.

Papa zeigt auf die schwimmenden Stege. „Weil hier früher große Dampfschiffe angelegt haben. Menschen sind hier angekommen, mit Koffern, mit Taschen, mit Hoffnungen. Sie sind hier an Land gegangen. Also nennt man es Landungsbrücken.“

„Die Schiffe landen hier?“, fragt Trabo. „Genau“, sagt Papa. „Nur ohne Flügel.“

Trabo schaut aufs Wasser. Es glitzert in der Sonne.

Neben ihnen verkauft jemand Fischbrötchen. Mama bestellt drei. Trabo hält seins vorsichtig in der Hand. Er beißt hinein. Salzig.

Frisch.

Ein bisschen Zwiebel.

Ein bisschen Wind.

Da fällt plötzlich ein Schatten über ihn.

„Kraaaaah!“ Ein Luftzug streift sein Ohr. „Achtung!“, ruft Mama.

Eine Möwe schießt von der Seite heran. Sie landet direkt auf dem Geländer neben ihm. Ganz nah.

Ihr Kopf ist schief. Ihr Blick fest auf sein Fischbrötchen gerichtet.

„Das ist meins“, sagt Trabo.

Die Möwe macht einen Schritt. Dann noch einen. Und dann — zack!



Mit einem schnellen Schnabelhieb erwischt sie ein Stück Fisch, das aus dem Brötchen schaut.

Trabo zieht die Hand blitzschnell zurück. „Hey!“

Die Möwe flattert hoch. Ein kleines Stück Fisch im Schnabel.

„Kraaaaah!“ Und weg ist sie.

Trabo schaut auf sein Brötchen. Ein bisschen fehlt. Aber nicht alles. Zum Glück.

Papa lacht. „Willkommen in Hamburg.“

„Die sind hier schneller als du denkst“, sagt Mama.

Trabo grinst langsam. „Den Rest kriegt sie nicht“, murmelt er und dreht sich ein Stück vom Geländer weg.

In diesem Moment ertönt ein tiefes Geräusch über dem Wasser. Tuuuuuuuuuuuut.

Trabo dreht sich um. Ein Containerschiff fährt vorbei. Und jetzt ist es riesig. Viel größer als von der Brücke aus. Er muss den Kopf weit in den Nacken legen. Container stapeln sich übereinander. Rot. Blau. Grün.

„Das ist ja gigantisch“, flüstert er.

„Von oben wirkt alles kleiner“, sagt Papa. „Hier unten merkt man erst, wie groß es wirklich ist.“

Die Möwen kreischen. Das Schiff gleitet langsam vorbei.

Trabo steht da. Mit Fischbrötchen in der Hand. Wind im Gesicht. Und diesem riesigen Schiff direkt vor sich.

Hamburg ist nicht mehr nur eine Idee auf einer Karte.

Es ist laut.

Es bewegt sich.

Es lebt.

Und Trabo weiß:

Das hier ist erst der Anfang.

Gesprächsmomente zu Kapitel 5: „Schiffe, Wind und freche Vögel“

- **Frage an dich:** Trabo probiert ein Fischbrötchen: „Salzig. Frisch. Ein bisschen Zwiebel.“ Was ist das Mutigste, das du im Urlaub oder in einer fremden Stadt schon einmal probiert hast? Hat es dir geschmeckt oder hast du ein Gesicht wie eine Zitrone gemacht?
- **Frage an Mama oder Papa:** Die Möwe im Buch ist ganz schön frech und hat es auf das Essen abgesehen. Habt ihr im Urlaub auch schon mal ein Tier erlebt, das gar keine Angst vor Menschen hatte? Vielleicht einen diebischen Affen, ein neugieriges Eichhörnchen oder auch eine Hamburger Möwe?
- **Gemeinsames Überlegen:** Trabo sieht die großen gelben Schiffe, die „Hafenfähren“, die wie schwimmende Busse sind. Wenn wir unser eigenes Schiff bauen könnten: Welche Farbe hätte es, wie würde es heißen und wo soll die Reise hingehen?

Entdecke die volle Vielfalt
von CREMABOOKS im
Bücher-Regal auf
cremabooks.de
oder
bei AMAZON



cremabooks.de

Impressum – Cremabooks

Anbieter / Verantwortlicher:

Cremabooks – Selfpublisher

Autoren-Duo TJ: Tanja Mätzke & Jens Leuschner

Verantwortlich für Inhalte nach § 55 Abs. 2 RStV: Jens Leuschner

Anschrift: Grünsprechtwiese 4, 30657 Hannover, Deutschland

E-Mail: autorenduo@cremabooks.de

Angebot:

Alle auf Cremabooks angebotenen Leseproben sind **kostenlos**. Die Downloads erfolgen über die Plattform **Wix**. Links zu externen Seiten, wie **Amazon**, dienen ausschließlich der Verlinkung zu den Verkaufsangeboten der Bücher.

Haftung:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Cremabooks übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der angebotenen Inhalte und Downloads.

Urheberrecht:

Sämtliche Leseproben, Texte und Materialien auf Cremabooks sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Weitergabe oder kommerzielle Nutzung der Inhalte ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autoren untersagt.

Datenschutz:

Ein vollständiger **Datenschutzhinweis** ist auf der Homepage von Cremabooks verfügbar.